Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint wochentäglich Abends und am Sonntag Morgen. Der Abonnementspreis ist für das Deutsche Reich vierteljährlich Mark 4,—, für das Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag. Abonnements werden bei allen Postanstalten angenommen. Für Berlin abonniert man bei den Zeitungsspediteuren und bei der Expedition der Zeitung.

Berlin SW.68
Wilhelm-Straße Nr. 32.
Fernsprecher:
Redaktion: Amt VI, 3394. • Expedition: Amt VI, 3248.

Inserate nehmen die Expedition der Zeitung und alle Inseratenbureaus zum Preise von 40 Pf. für die sechsgespaltene Petitzeile und von Mark 1,25 für die viergespaltene Petitreklamezeile entgegen. Zusendungen für den Inseratenteil sind an die Expedition, für den redaktionellen Teil an die Redaktion zu adressieren. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt.

Nr. 217. [48. Jahrgang.] **Donnerstag den 16. September 1909.** **[48. Jahrgang.] Nr. 217.**

Berlin, den 15. September.

Rundschau im Auslande.

Aus der Türkei.

Zum Besuch des Kaisers von Rußland.

Konstantinopel, 14. September. Die Verhandlungen über den Besuch des Kaisers von Rußland in Konstantinopel sind wieder aufgenommen worden. In der Mitte der nächsten Woche geht eine türkische Deputation mit dem Minister des Aeußern an der Spitze nach Livadia, um die Einladung des Sultans zu überbringen. Das Datum des Eintreffens des Kaisers und die Einzelheiten des Besuches sind noch nicht festgesetzt, doch wird die Begegnung mit dem Sultan wahrscheinlich auf dem Bosporus vor dem Sommersitz der russischen Botschaft stattfinden und der Aufenthalt des Kaisers nur einige Stunden dauern.

Von der Armenier-Frage.

Konstantinopel, 14. September. Der Gemischte Rat des armenischen Patriarchats beriet heute über die fernere Stellungnahme gegenüber der türkischen Regierung und beschloß, morgen eine Deputation zum Patriarchen zu senden, um mit diesem über die Demission beider Ratskörper Beschluß zu fassen. — In den letzten Tagen sind hier und in der Provinz zahlreiche Armenier als Freiwillige in das türkische Heer eingestellt worden.

Türkische Kriegsschiffe nach Yemen entsandt.

Konstantinopel, 14. September. Ein großer Teil der vor Smyrna liegenden Flotte hat Befehl erhalten, nach dem Yemen abzudampfen.

Die Erhöhung der Erbschaftssteuer vom englischen Unterhause angenommen.

London, 15. September. Unterhaus. Die Paragraphen des Finanzgesetzes, betreffend Erhöhung der Erbschaftssteuer sind nach zweitägigen Beratungen angenommen worden, von denen die letzte bis heute früh 4 Uhr 20 Minuten dauerte.

Kongreß der britischen Handelskammern.

Sydney, 14. September. Der heute eröffnete Kongreß der Handelskammern des Britischen Reiches wurde von dem Generalgouverneur Earl of Dudley offiziell mit einer Ansprache begrüßt, in der er u. a. sagte, noch sei Großbritannien, selbst mit seinen mächtigsten Gegnern verglichen, die führende Nation im Welthandel, aber der Abstand werde von Jahr zu Jahr geringer. Deshalb sei es notwendig, auf dem Gebiete des Handels und auf anderen Gebieten Organisationen zu schaffen und die individuellen Anstrengungen durch vereinte Kräfte zu ersetzen.

Sydney, 14. September. (Deutsches Kabelgramm-Gesellschaft.) Der Kongreß der Handelskammern des Britischen Reiches hat heute eine Adresse an König Eduard angenommen, in welcher der bisherige Erfolg der Bemühungen des Königs um die Erhaltung des für das Wachstum des Handels notwendigen Weltfriedens aufrichtig begrüßt und für die Zukunft der gleiche Erfolg erhofft wird.

Marokko.

Tanger, 15. September. Mulay Hafid wird sich durch eine Sondergesandtschaft bei der Hudson—Fulton-Gedenkfeier in New York vertreten lassen.

Der Finanzminister El Mokri hat den Auftrag erhalten, sich nach Europa zu begeben und hier Waffen einzukaufen, zu welchem Zwecke ihm 300 000 Duros zur Verfügung stehen.

* * *

Paris, 15. September. Wie aus Oran gemeldet wird, sind in Udschda aus dem Hinterlande Nachrichten eingetroffen, nach welchen die spanischen Truppen am 9. September bei Suk el Arba im Kebdanagebiet eine Schlappe erlitten haben und zum Rückzug gezwungen worden sind.

Der französische Feldzug im Adrargebiet.

Paris, 14. September. (Meldung der Agence-Havas.) Die letzten Stämme im Adrargebiet (Mauretanien in der Sahara), die sich bisher noch nicht unterworfen hatten, sind jetzt in der Nähe von Tourin geschlagen worden. Sie ließen 31 Mann auf dem Platze. Der Feldzug im Adrargebiet wird daher bald beendet sein. (Tourin liegt nordwärts von Senegambien und östlich vom Rio de Oro-Gebiet.)

Von der Hankau-Szechuan-Anleihe.

London, 14. September. Gegenüber einem von der Pariser Ausgabe des New York Herald veröffentlichten Telegrammen, wonach die Hankau-Szechuan-Anleihe nicht unterzeichnet worden sei, weil die britische Regierung ein Abkommen treffen wolle über einen Gegenstand, der ganz außerhalb der Anleihe liege, erfährt das Reutersche Bureau: Diese Angaben sind gänzlich irreführend. In dem Stand der Anleiheangelegenheit ist nichts weiter vorgekommen. Die Unterzeichnung der Anleihe ist einstweilig aufgeschoben worden infolge von Verhandlungen, die die Frage der Ingenieure betreffen. Die Frage erhob sich im Zusammenhang mit der Festsetzung der Anleiheteile für alle beteiligten Parteien. Man hofft jedoch, daß eine Verständigung bald erzielt wird.

Kleinere politische Nachrichten.

In **Wien** nahm am Dienstag der **gemeinsame Ministerrat** unter dem Vorsitz des Ministers des Aeußeren Grafen v. Aehrenthal die Beratungen über die Feststellung des gemeinsamen Budgets auf. Da sich herausstellte, daß eine neuerliche Durchberatung der Voranschläge durch die Fachreferenten der Ministerien behufs Einschränkung einzelner Posten notwendig erscheine, wurde die Konferenz abgebrochen und die nächste Sitzung auf Sonnabend anberaumt. Wie der Frankfurter Zeitung aus **Teheran** gemeldet wird, ist die Bevölkerung durch die Nachricht, der **ehemalige Schah** habe unterwegs Halt gemacht und weigere sich, seine Reise fortzusetzen, sehr beunruhigt. Man fürchtet, daß ihm die reaktionären Stämme zu Hülfe kommen, und daß daraus neue Unruhen entstehen werden. — Aus Johannesburg, den 14. d., berichtet die Deutsche Kabelgramm-Gesellschaft: Die Ernennung eines **neuen Oberkommissars** erregt Beunruhigung in Südafrika. Von seiten der Briten und Buren wird die Ernennung des bisherigen Gouverneurs von Transvaal Carl of Selborne sehr gewünscht.

Hof- und Personalnachrichten.

* Prinz August Wilhelm ist gestern abend um 10 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach Frankfurt a. M. abgereist.

* Wie der Wiener Neuen Freien Presse aus Wels gemeldet wird, ist dort vorgestern nachmittag Erzherzog Josef Ferdinand, der auf einem Motorrad eine Tour von Salzburg nach Linz unternehmen hatte, beim Ausweichen vor scheuenden Pferden zu Fall gekommen und hat sich einen Bruch der Elle am linken Unterarm zugezogen. Der Erzherzog, dessen Allgemeinbefinden durch den Unfall nur wenig beeinträchtigt war, setzte die Reise nach Linz per Eisenbahn fort.

* * *

** Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg folgte gestern einer Einladung des russischen Botschafters Grafen von der Osten-Sacken zu einem Male auf der russischen Botschaft, an dem auch der inkognito hier weilende russische Minister des Auswärtigen v. Iswolski teilnahm.

* Staatssekretär Dernburg hat die Einladung der Liverpooler Handelskammer angenommen. Die Schule für tropische Medizin wird zu Ehren des Staatssekretärs am 8. November ein Bankett veranstalten.

* Die Regierungsreferendare v. Lowis of Menar aus Kassel, Dr. jur. Alfred Meuer aus Münster und Dr. jur. Kretschmar aus Frankfurt a. O. haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

* Den Staatspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts Karuth und Wirklichen Geheimen Oberfinanzrat Dr. Strutz ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat mit dem Range der Räte erster Klasse verliehen worden.

* Der Oberregierungsrat Michaelis in Oppeln ist an die Regierung in Bromberg versetzt worden. Ihm ist dort die Stelle des Dirigenten der Finanzabteilung in Angelegenheiten der Verwaltung der direkten Steuern übertragen worden. — Der Oberregierungsrat Dulon in Bromberg ist an die Regierung in Frankfurt a. O. versetzt worden. Ihm ist dort die Stelle des Dirigenten der Finanzabteilung in Angelegenheiten der Verwaltung der direkten Steuern übertragen worden. — Der Regierungsassessor Rohde aus Posen ist dem Landrate des Kreises Kreseld zur Hülfeleistung in den landrätlichen Geschäften zugeteilt worden.

* Der Regierungsrat Bodonstedt in Osnabrück ist der Regierung in Posen, der Regierungsrat Dr. v. Reutenberg-Garcinski in Schleswig der Regierung in Aachen, der Regierungsrat Dr. Thiele in Merseburg der Regierung in Gumbinnen, der Regierungsrat Dr. Heinsius in Posen der Regierung in Düsseldorf, der Regierungsrat Wilke in Düsseldorf der Regierung in Gumbinnen, der Regierungsrat Bail in Wiesbaden der Regierung in Breslau und der Regierungsassessor Prochnow in Aachen der Regierung in Schleswig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

* Dem Stadtbaudirektor a. D., Baurat Ernst Winter in Wiesbaden ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

* Es sind bestätigt worden: Die von den städtischen Kollegien zu Hildesheim getroffene Wahl des bisherigen besoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeisters) Dr. Oetiker zu Halberstadt als Bürgermeister der Stadt Hildesheim, ferner der bisherige Stadtbaurat Rudolf Hobohm in Altona als zweiter besoldeter Beigeordneter der Stadt Saarbrücken für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren, der bisherige besoldete Beigeordnete der Stadt Mülheim a. Rhein, Dr. jur. Walter Hartmann, als besoldeter Beigeordneter der Stadt Duisburg für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren und der Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer August Krüger in Eschweiler als unbesoldeter Beigeordneter dieser Stadt für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren.

* Der in die erste Pfarr- und Coadjutorstelle in Jakobshagen berufene Pastor zur Megede, bisher in Glowitz, ist zum Superintendenten der Diözese Jakobshagen, Regierungsbezirk Stettin, ernannt worden.

* Die von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin vollzogene Wahl des ordentlichen Professors an der Friedrich-Wilhelms-Universität daselbst Dr. Heinrich Lüders zum ordentlichen Mitgliede ihrer Philosophisch-historischen Klasse ist bestätigt worden.

* Der Justitiar und Verwaltungsrat bei dem Provinzial-Schulkollegium in Danzig, Regierungsassessor Eberhard Roscher, ist zum Regierungsrat ernannt worden.

* Die bisherigen Privatdozenten bei der Universität in Göttingen, Professor Dr. Julius v. Braun, ist zum Abteilungsvorsteher am Chemischen Institute der Universität in Breslau ernannt worden.

* Verliehen ist: dem Regierungs- und Baurat Denicke die Stelle eines Mitgliedes der Eisenbahndirektion in Berlin, den Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren: Stechmann die Stelle des Vorstandes der Betriebsinspektion 1 in Nordhausen, Niemann in Magdeburg-Neustadt und Thoyer in Duisburg-Ruhrort die Stellen von Betriebsinspektionsvorständen unter Belassung in ihrer derzeitigen Beschäftigung. — Ernannt sind: zu Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren: die Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Oswald Wirth in Nauen, Robert Breternitz in Gerolstein und Albert Tgaert in Köln-Deutz.

* Verliehen ist: dem Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Decker von Allenstein nach Berlin, Heinrich Müller von Berlin nach Brandenburg und Neuhaus von Berlin nach Wesel. — Zur Beschäftigung sind überwiesen: die Regierungsbaumeister des Hochbaufaches v. Werner der Regierung in Koblenz, Wilhelm Hoffmann der Regierung in Bromberg und Hedicke der Regierung in Königsberg. — Dem Regierungsbaumeister des Hochbaufaches Dr.-Ing. Heinrich Höhle in Rixdorf ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste erteilt worden.

* Dem Domänenpächter Otto Stumpf zu Warpke im Regierungsbezirk Lüneburg ist der Charakter als Königlicher Oberamtmann verliehen worden.

* Wie der Staatsanzeiger für Württemberg schreibt, hat der König von Württemberg dem preußischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Stuttgarter Hofe, v. Below-Rutzau, das Großkreuz des Friedrichs-Ordens, dem Legationssekretär der preußischen Gesandtschaft Freiherrn v. Maltzan das Ritterkreuz mit den Löwen des Ordens der württembergischen Krone und dem Legationskanzlisten der Gesandtschaft Hofrat Stütze das Ritterkreuz der württembergischen Krone verliehen.

* Die Karlsruher Zeitung veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes vom Orden Berthold I. an den preußischen Oberstallmeister Frhrn. v. Reischach, des Kommandeurkreuzes 2. Klasse desselben Ordens an den mecklenburg-schwerinschen Hofstallmeister Frhrn. v. Maltzan, des Großkreuzes vom Zähringer Löwen an den braunschweigischen Oberstallmeister Freiherrn v. Girsewald, des Kommandeurkreuzes erster Klasse desselben Ordens an den Hofmarschall des Kronprinzen Kammerherrn Grafen v. Bismarck-Bohlen.

k. Admiral Graf v. Baudissin, Chef des Admiralstabes der Marine, Generalmajor Nickisch v. Rosenegk, Kommandeur des Kadettenkorps, die Majore: v. Oven und Krause, im Kriegsministerium, haben die Garnison verlassen.

k. Oberst Schroetter, Abteilungschef im Kriegsministerium, Oberst Hofmeier, 1. Direktionsmitglied der Militärtechnischen Akademie, Major Nicolai, im Kriegsministerium, sind in di Garnison zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

* Mit dem 1. September dieses Jahres ist das Gesetz über die **zollwidrige Verwendung von Gerste** in Kraft getreten. Die darin und in den Ausführungsbestimmungen des Bundesrats vorgesehene Kennzeichnung der zum niedrigeren Zollsatz eingeführten Gerste erfolgt bei den hierzu ausdrücklich ermächtigten Zollstellen. Diese sind, wie die Neue Politische Correspondenz hört, in tunlichster Beschleunigung mit geeigneten Apparaten zum Teil bereits versehen, zum Teil werden sie in nächster Zeit damit ausgestattet sein. Für die Uebergangszeit hat die Reichsverwaltung den Bundesregierungen die zur Vermeidung unerwünschter Verkehrsstockungen nötigen Anordnungen empfohlen.

* Die Minister des Innern und der Finanzen haben in einem an die Regierungspräsidenten derjenigen Regierungen, die **Referendare zur Ausbildung** beschäftigen, gerichteten Erlaß bestimmt, daß bei der Annahme von Regierungsreferendaren solche Bewerber entsprechend berücksichtigt werden sollen, die durch Vorlegung von Zeugnissen und Arbeiten den Nachweis führen, daß sie, und zwar nicht nur in den letzten Universitätssemestern, durch Beteiligung an Seminarien oder seminaristischen Uebungen das Studium des Staats- und Verwaltungsrechts sowie der Volks- und Staatswirtschaftslehre erfolgreich betrieben haben.

* Wie die Neue Politische Correspondenz berichtet, ist über die Veröffentlichung des ersten Entwurfes für ein **neues Strafgesetzbuch** eine Entscheidung noch nicht getroffen. Die darüber in einem Teil der Presse verbreiteten Nachrichten entbehren der tatsächlichen Unterlage. Daß in der nächsten Zeit an die Veröffentlichung werde herangetreten werden, sei durch die Verhältnisse gegeben, da es ja schon seit dem Sommer nicht unbekannt ist, daß die Kommission, welche mit der Ausfertigung eines Entwurfs beschäftigt war, ihre Arbeiten abgeschlossen hat.

* Um den an **ländlichen Fortbildungsschulen tätigen Volksschullehrern** die für die Erteilung des Unterrichts an diesen Schulen erforderliche Anleitung zu geben, finden auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten alljährlich Kurse statt.

Ihre Zahl betrug bisher fünf. Der mit der Ausgestaltung des Fortbildungsschulwesens bedeutend gefiegene und noch ständig wachsende Bedarf an Lehrkräften hat den Landwirtschaftsminister veranlaßt, die Zahl dieser Kurse in diesem Jahre auf 13 zu erhöhen und für ihre Abhaltung einheitliche Vorschriften zu erlassen. Danach erstrecken sich diese Kurse über etwa einen Monat mit 120 bis 150 Unterrichtsstunden. Die Lehrgänge sollen die Lehrer in erster Linie mit den Aufgaben und der Organisation des ländlichen Fortbildungsschulwesens vertraut machen und sie in der Methodik des Fortbildungsschulunterrichts üben. Die Leitung der Kurse ist in die Hände erfahrener Fortbildungsschulmänner gelegt. Als Unterrichtende wirken außerdem Landwirtschaftslehrer und Verwaltungsbeamte mit. An einem Lehrgang können bis zu 40 Personen teilnehmen. Anträge auf Zulassung sind an die zuständige Regierung (Abteilung für Kirchen- und Schulwesen) zu richten. Lehrer, in deren Gemeinden bereits eine ländliche Fortbildungsschule besteht oder in nächster Zeit gegründet werden soll, werden vorzugsweise berücksichtigt. Die Stellvertretung eines Lehrers muß für den Fall seiner Einberufung geregelt sein. Für etwaige Stellvertretungskosten hat die Gemeinde aufzukommen. Zu den

Harriman †.

Von Dr. Ernst Schultze-Großbortsel.

[Nachdruck verboten.]

Der Tod Harrimans hat aus dem Kreise der Eisenbahnkönige und Finanzmagnaten Nordamerikas die machtvollste Persönlichkeit hinweggerissen. Selbst in diesem Lande der Self-made-men, von denen so manche durch eiserne Anstrengungen, unterstützt durch märchenhaftes Glück, zur höchsten Stufe von Reichtum und Einfluß emporgestiegen sind, war ein Leben wie das Harrimans eine ungewöhnliche Erscheinung. Denn wenn er auch nicht aus den untersten Schichten des Volkes stammte, so hatte er doch seine Kindheit in äußerster Armut verbracht — als er aber starb, war er wirtschaftlich unbestritten der einflußreichste Mann, der in den ganzen Vereinigten Staaten lebte, persönlich ein Krösus, der sich auch den unerhörtesten Luxus leisten konnte, ein Mann, vor dessen Stirnrunzeln Zehntausende zitterten, und in dessen Hand die Entscheidung über Glück und Elend ganzer Bevölkerungsgruppen lag. Gerade in den 3 letzten Jahren war Harrimans Macht ins Ungemessene gestiegen: noch 1906 beherrsche er „nur" 25 000 englische Meilen Eisenbahnen in den Vereinigten Staaten, d. h. 40 000 Kilom., während die Zahl zu Anfang dieses Jahres auf fast das Dreifache, nämlich auf etwa 70 000 englische Meilen, gestiegen war. Nie zuvor hat ein Eisenbahnkönig ein so ungeheures Reich beherrscht. Denn es bedeutete mehr als ein Drittel des gewaltigen Schienennetzes der Vereinigten Staaten, das heute etwa 360 000 Kilom. umfaßt und größer ist als der Umfang aller europäischen Eisenbahnen zusammengenommen. 114 000 Angestellte umfaßten die von ihm beherrschten Linien — also ein Heer gleich groß wie drei deutsche Armeekorps oder fast dreimal so groß wie die gesamte Infanterie und Kavallerie der Vereinigten Staaten, Offiziere und Mannschaften zusammengerechnet.

Aber nicht nur im Eisenbahnwesen hat Harriman eine ungeheure Macht ausgeübt. Er saß auch im Direktorium von 41 der wichtigsten Industrie- oder Versicherungsgesellschaften und Banken als Mitglied oder Vorsitzender. In der Finanzgeschichte der Equitable-Lebensversicherungsgesellschaft hat er eine bedeutende Rolle gespielt. Einen der früheren Gouverneure des Staates New York, B. B. Odell, hat er vollständig beherrscht. Die republikanische Partei des Staates Kalifornien, die gegenwärtig dort das Staatsruder in Händen hält, mußte nach seiner Pfeife tanzen. Das größte Bankhaus Nordamerikas, die New Yorker Firma Kuhn, Loeb u. Co., war von ihm mehr und mehr abhängig geworden.

Wie es einem einzelnen Manne möglich gewesen ist, eine so ungeheure Macht in seiner Hand zu sammeln, das läßt sich nur verstehen, wenn man den Lebenslauf und den Charakter Harrimans kennt, und wenn man zugleich in Betracht zieht, wie sich in den letzten Jahrzehnten das wirtschaftliche Leben der Vereinigten Staaten entwickelt hat. Mit außerordentlicher Selbstbeherrschung verband er einen durchdringenden Blick und die im Laufe einer langen Börsentätigkeit errungene Fähigkeit, die Schwächen anderer Menschen, insbesondere ihre Aengstlichkeit und ihre Nervosität in Krisenzeiten, zu seinem eigenen Vorteile auszunutzen. So sammelte er, ursprünglich ohne Vermögen, zunächst einige Tausende, dann einige Hunderttausende, weiter einige Millionen, endlich Hunderte von Millionen Dollar an. Gleichzeitig stiegen sein Einfluß und die fast abergläubische Furcht, die man in Wall Street vor ihm empfand. Denn gerade in Börsenkrisen, in diesem hastenden, nervösen, in Zeiten großer Entscheidungen häufig unschlüssigen und haltlosen Milieu, fühlt man sich einem Manne rettungslos ausgeliefert, der wie die Spinne in ihrem Netze regungslos verharrt, scheinbar ganz unberührt von der umschreienden Panik, um nur von Zeit zu Zeit blitzschnell vorzustoßen und auf ein Opfer niederzufahren.

Indessen würde man Harriman durchaus nicht gerecht werden, wollte man ihn nur als geschickten Börsenspieler und als Finanzmacht betrachten. Gerade weil sich die Fähigkeit auch der geschicktesten Geldleute vielfach hierin erschöpft, muß man es mit um so höherer Bewunderung anerkennen, daß Harriman in dem letzten halben Menschenalter seines 61 Jahre währenden Lebens ein Organisator größten Stiles geworden ist, der dem Eisenbahnwesen seines Landes nicht nur durch Anlegung neuer Bahnstrecken, sondern vor allem durch Verbesserungen und Vereinfachungen der Verwaltung und durch die mannigfachsten Reformen im Betriebe ungeheuren Nutzen gebracht hat. Als er erst einmal die Macht über große Eisenbahnsysteme errungen hatte, als er zunächst die Union Pacific, später die Southern Pacific und andere große Bahnlinien unter seiner Herrschaft vereinigte, da begnügte er sich nicht mit reiner Finanzpolitik. Ja er scheute zuweilen sogar nicht davor zurück, die Ausschüttung von Dividenden schroff zu verweigern, weil er vor allem bestrebt war, den von ihm beherrschten Bahnen eine solide Entwicklung auch für die Zukunft dadurch zu ermöglichen, daß ihr rollendes Material, ihre Bahnhofsgebäude, ihr Personal, ihre ganze Betriebsorganisation in tadellosen Zustand gebracht wurden.

Als er von verschiedenen Seiten lebhafte Klagen darüber hörte, daß die Privatgesellschaften, die an die Verfrachter von Obst, Fleisch usw. Kühlwagen verliehen, bestimmte Uebelstände nicht abstellen wollten, da gab er kurz entschlossen den bis dahin unerhört großen Auftrag, gleichzeitig 6300 Kühlwagen für seine Linien zu bauen. Als die Zahl der Eisenbahnunfälle, die ja überall in den Vereinigten Staaten entsetzlich hoch ist, auch auf seinen Linien noch weiter stieg, gab er den Auftrag, für ihre Vermeidung zu sorgen, koste es, was es wolle. Vor allem sollten die automatischen Blocksignale eingeführt werden, die noch fast nirgends vorhanden waren. Jede englische Meile, die damit versehen wurde, erforderte einen Kostenaufwand von 1000 Doll. Seine Linien umfaßten damals etwas über 5000 englische Meilen, es mußten also allein für die Anbringung von Blocksignalen mehr als 5 Mill. Dollar (20 Mill. Mark) ausgegeben werden. Dafür ist es aber heute nun auch möglich, auf den Harrimanschen Linien von Chicago bis zum Stillen Ozean und von dort zurück bis in die Kolorado-wüste hinein nur auf Strecken zu fahren, die durch Blocksignale geschützt sind. Im Laufe von 10 Jahren gab er so allein für die Union Pacific und die Southern Pacific für Verbesserungen aller Art 118 Mill. Dollar, also fast ½ Milliarde Mark, aus.

Schon zu Beginn seiner Eisenbahntätigkeit hatte Harriman nach diesen Grundsätzen verfahren. Damals kaufte er eine kleine Eisenbahnlinie im Osten Nordamerikas, von der er annahm, daß die größte östliche Eisenbahngesellschaft, die Pennsylvania Railroad, sie eines Tages würde erwerben müssen. Das erste, was er mit der Strecke tat, war, daß er von seinen Bekannten so viel Geld wie möglich borgte, um die etwas verwahrloste Eisenbahn in ausgezeichneten Zustand zu setzen. Dann, nachdem er sie reorganisiert hatte, suchte und fand er einen Käufer zu wesentlich höherem Preise.

Seine Tätigkeit als Eisenbahnfachmann hat Harriman jedoch erst entwickelt, nachdem er über 20 Jahre lang Börsengeschäfte betrieben hatte. Während dieser Zeit eignete er sich die außerordentliche Schärfe der Beobachtung an, die Zurückhaltung seines Wesens, jene eiserne Selbstbeherrschung, das jahrelange ruhige Zuwarten, aber auch das blitzschnelle Ergreifen eines Vorteils, sobald der gegebene Augenblick gekommen war — alles Eigenschaften, ohne die es ihm nicht möglich gewesen wäre, in den letzten 15 Jahren eine so ungeheure Macht in seiner Hand zu sammeln.

Es ist merkwürdig, daß über einen Mann, der so sehr im Mittelpunkte der wirtschaftlichen Interessen ganz Nordamerikas stand, so wenig von seinem jetzigen und früheren Leben bekannt war. Man wußte und weiß von ihm eigentlich nur, daß er in Arden im Staate New York, mitten in der schönsten Gegend der Ramapo-Berge, ein Sommerschloß besaß, umgeben von Parks und Rasenflächen, die insgesamt etwa 30 000 Acres (12 000 Hektar) umfaßten, und daß er in der Millionairstraße von New York, der Fifth Avenue, einen Stadtpalast bewohnte, wo er mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen, die das Mündigkeitsalter noch nicht erreicht hatten, wohnte, oft auch den Besuch seiner beiden verheirateten Töchter empfing. Wie aber sein Leben eigentlich verlaufen ist, das weiß man bis auf wenige Daten nicht — wunderbar genug in einem Lande, in welchem Presse und Publikum heißhungrig nach jeder Nachricht auch über die unbedeutendsten Einzelheiten im Leben ihrer reichen Männer jagen.

Edward Henry Harriman wurde am 25. Februar 1848 als Sohn eines Geistlichen der bischöflichen Kirche, Orlando Harriman, in Hempstead (Long Island) geboren. Als der Knabe 6 Jahre alt war, siedelte die Familie nach Jersey City über, sie bestand damals aus den beiden Eltern, vier Söhnen und zwei Töchtern. Schmalhans war Küchenmeister. Denn die Familie mußte sich z. B. im Jahre 1859, als sie nach dem Kirchspiel St. Johns in Hoboken übersiedelte, mit dem Pfarrergehalte des Vaters begnügen, das nicht mehr als 800 ℳ jährlich betrug. Der Vater hielt niemand nach einer Pfarre verwaltet haben, in der sein Gehalt auch nicht höher war. Mit 1600 ℳ jährlich eine Familie von acht Köpfen zu erhalten, erscheint fast als ein Ding der Unmöglichkeit. Wirklich ist daher die Kindheit Edward Henry Harrimans in den Jahren 1850 bis 1866 eine ungemein triste gewesen. Erst als die Mutter, die aus einem wohlangesehenen Hause in New Brunswick (im Staate New Jersey) stammte, in den 60er Jahren eine Erbschaft machte, kam die Familie in bessere Verhältnisse. Aber es war zu spät, um den älteren Knaben noch eine bessere Bildung zu geben; nur die beiden jüngeren zogen daraus Vorteil. Die Familie Harriman schloß sich indessen infolge der Erbschaft noch mehr gegen die Umwelt ab und wurde noch exklusiver, als sie trotz aller Armut bis dahin gewesen war. Diese scharfe Zurückhaltung gegenüber der Außenwelt ist einer der bestimmenden Charakterzüge Edward Henry Harrimans geworden.

Was er zunächst als junger Mann begann, davon hören wir nichts. Erst mit dem 13. August 1870 trat er an das Licht der Oeffentlichkeit: an diesem Tage kaufte er sich einen Sitz an der New Yorker Börse. In gewöhnlichen Zeitläuften ist ein solcher Sitz sehr teuer, Harriman hatte daher abgewartet, bis eine Krisis eintrat, die den Ankauf leichter ermöglichte. Der „schwarze Freitag", der damals über die Börse hereinbrach und der zahllose Vermögen zerstörte, gab ihm die erste gründliche Gelegenheit, seine Fähigkeiten als Börsenmann zu zeigen, wenn auch zunächst nur in kleinerem Maßstabe, da er einstweilen über wenig Geld verfügte. Aber schon seine Heirat mit Miß Mary Averell aus Rochester, der Tochter eines bekannten Kapitalisten, der zugleich erfolgreicher Eisenbahnfachmann war, gab ihm größere Mittel in die Hand. Bald hatte er mit deren Hülfe ein beträchtliches Kapital gesammelt, und nun trat er vom Jahre 1883 an als Käufer großen Stiles für Eisenbahnwerte auf.

In diesem Jahre ließ er sich zum Direktor der Illinois Zentralbahn, von der er eine ganze Anzahl von Aktien gekauft hatte, wählen. Einer seiner besten Freunde war damals